

13. MAI - 24. JULI 2016

WOMEN

AT

WORK

OLGA CHERNYSHEVA
IM HEUNG-SOON
WENDELIE VAN OLDENBORGH
ANETTE ROSE

WOMEN AT WORK ist eine internationale Gruppenausstellung mit begleitendem Symposium und einem umfangreichen Rahmenprogramm. Sie soll zu den Diskussionen über das Verhältnis zwischen feministischen Ideen und der gegenwärtigen Situation von erwerbstätigen Frauen vor dem Hintergrund globaler Ökonomien und sich schnell verändernder Gesellschaften beitragen.

In vielerlei Hinsicht greift *Women at Work* die aktuellen Kritiken an der zweiten Welle des Feminismus auf. Zwar gelang es dieser, viele ihrer Ziele durch eine gesamtgesellschaftlich veränderte Einstellung zur Gleichberechtigung zu erreichen; sie scheiterte jedoch daran, tiefgreifende Transformationen in Institutionen zu bewirken. Daher bleiben Fragen: Was wurde aus der Gleichstellung der Löhne, angemessener Kinderbetreuung, der Überwindung von Geschlechterstereotypen? Noch dringender ist die Frage nach den Lebens- und Arbeitsbedingungen außerhalb westlicher Gesellschaften, wo Frauen nach wie vor die Masse an billigsten Arbeitskräften stellen. Wurde der westliche Mainstream-Feminismus, wie es Hester Eisenstein formulierte, „verführt“? Wurden auf dem Weg zu gleichen Beschäftigungsmöglichkeiten alle anderen emanzipatorischen Ziele, die patriarchalische Ordnung herauszufordern, in der Zwischenzeit vergessen?

Die Ausstellung strebt eine zeitgemäße Reflexion über zentrale Fragen der Frauenemanzipation an und kombiniert unterschiedliche künstlerische Praktiken und Herangehensweisen.

Die Installation *Après la reprise, la prise* von **Wendelien van Oldenborgh**, die an die räumlichen Vorgaben des Edith-Russ-Hauses angepasst wurde, verknüpft miteinander Fragestellungen zu den Themen Arbeit, Unternehmertum und der Möglichkeit dauerhafter Solidarität in prekären Verhältnissen. Ausgangspunkt für die komplexe Diainstallation ist ein filmisches Porträt einer Gruppe von Frauen, die nach langjähriger Fließbandtätigkeit im Levi's-Werk in Belgien entlassen wurden, als das Unternehmen seine Fertigung in Länder mit deutlich niedrigerem Lohnniveau verlagerte. Nach ergebnislos gebliebenen Demonstrationen und Verhandlungen mit

der Werksleitung – mit dem Ziel, nicht nur ihre Arbeitsplätze zurückzubekommen, sondern auch die sozial-kollegialen Bindungen wiederherzustellen, die ihre Gemeinschaft geprägt hatten – fanden die Frauen zu einer neuen Rolle als Schauspielerinnen, indem sie ihre Erfahrungen in einer Theaterproduktion vortrugen. Eine Diskussion zwischen den Protagonistinnen und Schülern über dieses Theaterstück bildet den Kern der Videoarbeit, aus dem anschließend *Après la reprise, la prise* destilliert wurde.

Olga Chernyshevas Zeichnungen und Fotografien verschiedener Frauen in Russland, von Straßenverkäuferinnen bis zu Museumsaufseherinnen, fangen mit großem Einfühlungsvermögen das Prekäre der menschlichen Existenz ein und erkunden darüber hinaus die Überlebensstrategien von Bürgern in einer postsozialistischen Gesellschaft angesichts von Lebenssituationen, die von einem Ausgeliefertsein an die Verhältnisse bis hin zu Verwahrlosung reichen.

Eine neu entstandene Auftragsarbeit von **Anette Rose** mit dem Titel *Captured Motion* dreht sich um künstlerische und wissenschaftliche Methoden, um Maschinenwie auch Menschenbewegungen visuell, akustisch und haptisch einzufangen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf den Webtechniken als einem historisch weiblich besetzten Berufsfeld. Die Serie von Videoarbeiten und Animationen erkundet die industrielle Automatisierung, die zunehmend unser Arbeitsumfeld prägt. Während der Mensch aus heutigen automatisierten Fertigungsprozessen ganz verschwunden scheint, untersucht Rose die fortdauernde Präsenz menschlicher Hände, indem sie deren Bewegungen wieder in Vorstellungen von der Maschine hineinschmuggelt.

Factory Complex ist ein experimenteller Dokumentarfilm von **Im Heung-soon**, der die Protagonistinnen hinter der rapiden wirtschaftlichen Entwicklung Südkoreas offenbart: billige weibliche Arbeitskräfte. Der Film zieht eine Parallele zwischen der Textilarbeiterinnenbewegung der 1960er-Jahre und den zunehmend ausbeuterischen Verhältnissen weiblicher Erwerbstätigkeit von heute und stützt sich hierfür auf die Stimmen und persönlichen Berichte von Pflegekräften, Flugbegleiterinnen, Kassiererinnen und Aushilfsarbeiterinnen.

Women at Work setzt sich mit klassischen feministischen Vorstellungen von Zusammenarbeit, Solidarität und Gleichberechtigung in Zeiten „verführter“ und kommerzialisierter Formen von Feminismus auseinander. Die Ausstellung wird von einem von Claudia Reiche kuratierten eintägigen Symposium mit dem Titel **BURNOUT FEMINISM? (POST-FEMINISMUS UND KAPITALISTISCHE VERKÖRPERUNGEN)** begleitet.

SYMPOSIUM
Samstag, 28. Mai 2016,
10:30 - 19:30,
ERH Seminarraum

Bitte entnehmen sie die detaillierten Programmpunkte des Symposiums den ausliegenden Flyern.

WOMEN AT WORK is an international group exhibition with an accompanying symposium and an extensive outreach program. It aims to contribute to discussions surrounding the relationship between feminist ideas and the current situation of women in the workforce in an era of globalized economics and quickly changing societies.

In many respects, *Women at Work* revisits current criticisms of second-wave feminism, which succeeded in achieving several of its goals by changing mainstream attitudes toward cultural understandings of gender equality, but failed to achieve deep transformations within institutions. Hence, the questions remain: What has happened to equal wages, accessible childcare, overturning gender stereotypes, and, even more critically, concern about the living and working conditions of women outside Western societies, a demographic that provides global capital with its cheapest labor force? In the words of Hester Eisenstein, has mainstream Western feminism been “seduced”? In the move toward equal possibilities for employment, have the other emancipatory goals of challenging patriarchal order been forgotten in the meantime?

The exhibition’s ambition is to be a timely rumination on important questions of women’s emancipation, combining different artistic practices and a variety of approaches.

Après la reprise, la prise by **Wendelien van Oldenborgh**, which has been adapted to the spatial specifications of the Edith Russ Haus, is an installation that weaves together questions of labor, entrepreneurship, and the possibility of lasting solidarity in precarious conditions. The complex slide installation is based on a film project that portrays a group of women who, after having worked for many years on the assembly line at the Levi’s factory in Belgium, were fired when the company relocated its production to countries with much lower-waged laborers. After the failure of their demonstrations at and negotiations with the factory—with the aim of gaining back not just their jobs but also the social bonds among colleagues that shaped their community—the women found new roles as actresses, by putting forward their experience in a theater production. A discussion about this theater piece between the

protagonists and students provides the core of the video piece that was then distilled into *Après la reprise, la prise*.

Olga Chernysheva’s drawings and photographs of different women in Russia, from street sellers to museum guards, capture with immense empathy the precarious nature of being human, and further investigate the survival strategies of citizens in a post-socialist society in the face of living situations that vary from exposure to neglect.

A newly commissioned piece by **Anette Rose**, titled *Captured Motion*, revolves around artistic and scientific methods of capturing mechanical and human body movements visually, acoustically, and haptically, with a special focus on weaving technologies as a historically female occupation. The series of video works and animations investigates the industrial automation that increasingly characterizes our working environments. The human seems to have disappeared entirely from today’s automated manufacturing processes, but Rose examines the enduring presence of human hands by smuggling their movement back into understandings of the machine.

Factory Complex is an experimental documentary by **Im Heung-soon** that reveals the protagonists behind the fast economic development of South Korea: cheap female workers. The film draws a parallel between the female textile workers movement of the 1960s and the increasingly exploitative nature of female employment today, drawing on the personal accounts and voices of care workers, flight attendants, cashiers, and casually employed workers.

Women at Work engages with classical feminist ideas of collaboration, solidarity, and equality during times of “seduced” and commercialized feminisms and is accompanied by a one-day symposium curated by Claudia Reiche under the title **BURNOUT FEMINISM? (POST-)FEMINISM AND CAPITALIST EMBODIMENTS**.

SYMPOSIUM
Saturday, 28th May 2016,
10.30 am - 19.30 pm,
ERH Seminar-room

Please find the detailed program of the symposium in the flyers on display.

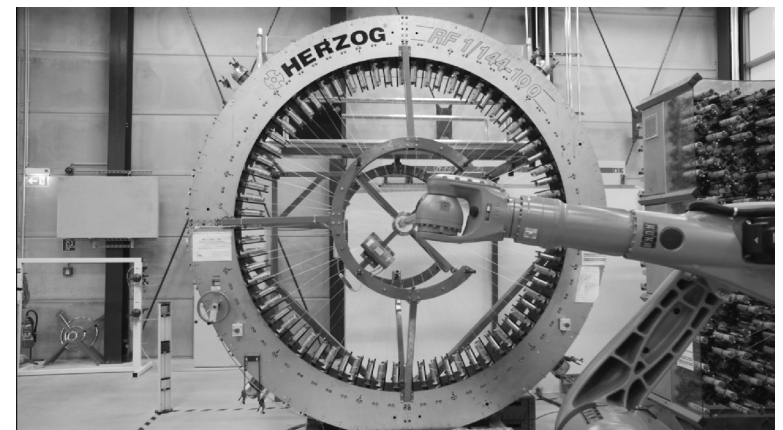
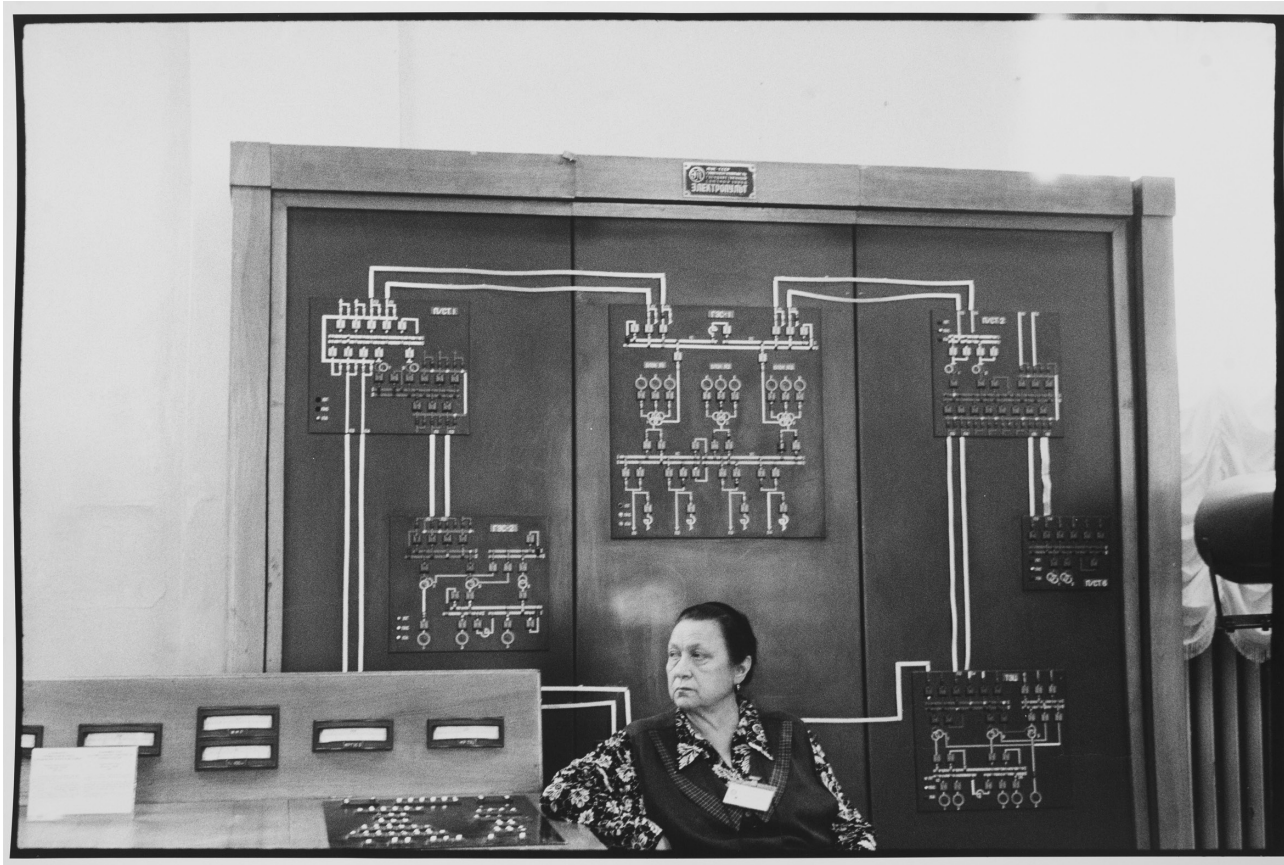
Seite 6-7 | Page 6-7:

oben, links | top, left: Olga Chernysheva, *Untitled*, from the series *Moscow Central Armed Forces Museum*, 2011, Barite print, 91 cm x 66 cm x 5 cm (35-13/16“ x 26“ x 1-15/16“) framed © Olga Chernysheva, Courtesy Pace Gallery

oben, rechts | top, right: Wendelien van Oldenborgh, *Bete & Deise*, 2012, HD Video, 41 min, video still © Wilfried Lentz Rotterdam und Wendelien van Oldenborgh

unten, links | bottom, left: Im Heung-soon, *Factory Complex*, 2014, color / black and white, HDcam, 92 min, video still

unten rechts | bottom, right: Anette Rose, *#20.1 – 20.2 flechten*, 2016, Zweikanalvideo, video still © (Anette Rose) VG Bild-Kunst Bonn, 2016



OLGA CHERNYSHEVA

„Chernysheva gibt einen Einblick in das postsowjetische Russland, wobei sie sich geschmeidig von einem Medium zum anderen bewegt. Sie wurde in den 1990er-Jahren für ihre Erkundung der Ironien und Eigentümlichkeiten bekannt, die in der Folge der Auflösung der UdSSR zutage traten. Chernysheva ist fasziniert davon, dass Kapitalis-

mus und Individualismus Vorstellungen sind, die dem russischen Leben früher fremd waren. So stellt sie die Nachwirkungen des einst für das Lebensgefühl in Russland zentralen Kollektivismus dar, die in einem Spannungsverhältnis zu den Tendenzen des Individualismus und der Konsumkultur stehen, welche das öffentliche Leben in ihrer Heimatstadt Moskau dominieren. In den gezeigten Fotografien wird Chernyshevas scharfes Auge für die soziologische Aussagekraft des russischen Alltags deutlich. In ihren Fotografien des täglichen Lebens dokumentiert sie sowohl das Allgemeine als auch das Besondere.“ – *Pace Gallery*

„Chernyshevas Markenzeichen ist ihr Talent, die tagtägliche Absurdität des Lebens in bedeutungsvolle Kunst zu verwandeln“, schrieb Ekaterina Andreeva. „Dieses Talent entspringt einem starken Bedürfnis, mit der Welt verbunden zu sein, und ihrem Glauben an die faktische Magie der Kunst.“

“Moving fluidly between media, Chernysheva offers a lens into the world of post-Soviet Russia. She became well known in the 1990s for her exploration of the ironies and idiosyncrasies to emerge in the aftermath of the USSR’s dissolution. Fascinated with capitalism and individualism as notions once alien to Russian life, Chernysheva

depicts the residuals of collectivism, once central to the Russian experience, in tension with the domineering tendencies of individualism and consumerism that permeate the public sphere of her home in Moscow. The photographs on view illustrate Chernysheva’s sharp eye for the sociological value of the daily life in Russia. She documents both the general and specific in her photographs of daily life.” – *Pace Gallery*

“Her ecological talent to transform life’s everyday absurdity into meaningful art is the hallmark of Chernysheva,” wrote Ekaterina Andreeva. “It stems from a strong desire to be in contact with the world and from her belief in the practical magic of art.”

depicts the residuals of collectivism, once central to the Russian experience, in tension with the domineering tendencies of individualism and consumerism that permeate the public sphere of her home in Moscow. The photographs on view illustrate Chernysheva’s sharp eye for the sociological value of the daily life in Russia. She documents both the general and specific in her photographs of daily life.” – *Pace Gallery*

Untitled (All thinking people...)

2015

Kohle auf Papier

Charcoal on paper

Untitled (Winter Sale. 1.)

2015

Kohle auf Papier

Charcoal on paper

Untitled (Urban fittings of rectangular planes)

2013

Kohle auf Papier

Charcoal on paper

Untitled. (Sofa-Seller.)

2014

Kohle auf Papier

Charcoal on paper

Untitled. (Bella..)

2014

Kohle auf Papier

Charcoal on paper

Untitled

from the series *Cactus Seller*

2009

Baryt-Abzug

Barite print

Untitled

from the series *Moscow Central Armed Forces Museum*

2011

Baryt-Abzug

Barite print

Untitled (The Polytechnic Museum)

2011

Baryt-Abzug

Barite print

WENDELIE VAN OLDENBORGH

Après la reprise, la prise

2009-2016

Ortspezifische Dia-Installation

Site-specific slide installation

16 min

Ausgangspunkt von *Après la reprise, la prise* ist die wesentliche Verbindung zwischen Film, Produktion und Widerstand. Genauer gesagt dient der Künstlerin dieses Projekt als Ausgangspunkt einer zielgerichteten Untersuchung, in der sie die Veränderungen des Wesens von Produktion im Hinblick auf die Entwicklung der Subjektivität erkundet. Sie kombiniert drei Themen, die auf den ersten Blick nicht zueinander passen wollen: manuelle Arbeit, Frauen und Kulturproduktion. Wie in vielen ihrer früheren Arbeiten stellt Wendelien van Oldenborgh auch hier aktiv Vergangenheit und Gegenwart gegenüber, was durch offene Formen der Produktion und Recherche geschieht. Bestimmte historische Ereignisse dienen ihr als Ausgangspunkt für die Untersuchung sozialer Zustände, wobei ihr besonderes Interesse den unterschiedlichen Arten der Erzeugung eines Narrativs gilt, wie auch dem politischen Aspekt und der Bildung von Subjektivität.

Eines dieser Ereignisse, das an die überraschende Schließung des Renault-Werks in Vilvoorde im Jahr 1997 erinnert, war die fast gleichzeitige und unerwartete Ankündigung des Jeansproduzenten Levi-Strauss, vier seiner zwölf europäischen Fabriken zu schließen. Drei von diesen vier Fabriken befanden sich in Belgien, die vierte lag gerade jenseits der französischen Grenze, in der Nähe von Lille. Ein Nachrichtenbeitrag, den van Oldenborgh 1998 sah, folgte der Gewerkschaftsvertreterin in einer der von Schließung bedrohten Levi's-Fabriken. Die Protagonistin war eine Arbeiterin, die für den Kampf um den Erhalt ihrer Arbeitsstätte Verantwortung übernahm. Ihr überzeugender Glaube an das Potenzial der kollektiven Stärke war ausschlaggebend dafür, dass die Frauen demonstrierten sowie Aktionen und Streiks durchführten. Viele von ihnen hatten mehr als 20 Jahre in der Fabrik gearbeitet, und durch diese definierte sich ihre Existenz und ihr Platz in der Sozialstruktur. Die Diaprojektion *Après la reprise, la prise* entstand in Zusammenarbeit mit zwei ehemaligen Fließbandarbeiterinnen in einer der Levi's-Fabriken und einer Gruppe von Schülern an der technischen Sekundarschule *Koninklijk Technisch Atheneum* (KTA) in Mechelen. Da sie ihre Erfahrungen mit der manuellen Arbeit, dem Widerstand und dem Verlust des Arbeitsplatzes zuvor in eine erfolgreiche Theaterproduktion eingebracht hatten, hatten die

Frauen eine neue Aufgabe als Schauspielerinnen gefunden und zum ersten Mal in ihrem Leben mit öffentlich hörbarer Stimme gesprochen. Das Treffen dieser Frauen und der jungen Schüler, die häufig bereits im Berufsleben standen und erwarteten, in einer aktuellen Belegschaft ihre Rolle einzunehmen, führte zu Momenten gemeinsamer Produktivität, die in Bild und Ton dokumentiert wurden. Van Oldenborghs Projekt führt uns in einen Bereich, in dem junge Menschen auf die aktuellen Arbeitsbedingungen vorbereitet werden, es schafft neue soziale Bereiche, in denen eine andere Subjektivität erforderlich ist und gebildet wird. Grundlage dieses Werks ist die Beziehung dieser jungen Menschen zu ihrer Gegenwart, ihre Artikulation der eigenen Existenz durch ihr Auftreten, ihre Vorstellung von „Öffentlichkeit“ sowie ihr Interesse für die jüngere Vergangenheit, von der die Frauen ihnen erzählen.

Auftraggeber und Co-Produzent von *Après la reprise, la prise* war Contour Mechelen, auf deren 4. Biennial of the Moving Image die Arbeit 2009 erstmals gezeigt wurde.

Après la reprise, la prise, takes as its point of departure a significant relationship between film, production and resistance. More specifically, the artist takes this project as the start of a trajectory to explore the changing nature of production for the development of subjectivity. She combines three at first sight diverging themes: manual labour, women and the production of culture. As with many of her previous works, here too, Wendelien van Oldenborgh confronts the past with the present in an active way, through open forms of production and investigation, taking specific historical situations as a starting point to examine social conditions, with a special interest in different modes of production of narrative, as well as on the politics and construction of subjectivity.

In a situation reminiscent of the surprise closure of Renault's plant at Vilvoorde in 1997, around the same time, the jeans manufacturer Levi-Strauss announced unexpectedly that it would close four of its twelve factories in Europe. Three of the four were located in Belgium, the fourth one just over the French border, in the region of Lille. A news item van Oldenborgh had seen in 1998 followed the union delegate of one of the Levi's factories that was threatened with closure. The protagonist was a woman worker who took responsibility for the struggle to keep the place open. Through her convincing belief in the collective strength they could apply, the women demonstrated and performed actions and strikes. Many of them had worked in the factory for more than twenty years: it defined their existence and social structure. The slide projection *Après la reprise, la prise* is made in collaboration with two women who were former assembly line workers of one of the Levi's jeans factories, and a group of teenage students of the *Koninklijk Technisch Atheneum* (KTA), a Technical Institute in Mechelen. By having previously put forward their experience of manual labour, resistance, and

loss of work in a successful theatre production, the women had found new roles as actresses, practicing a public voice for the first time in their lives. The meeting between these women and the young students, who are often already in some job and looking forward to roles in a contemporary work force, generated shared productive moments, recorded in image and sound. Van Oldenborgh's project takes us into a space where young people are prepared for the current conditions of labour, creating new social spheres in which a different subjectivity is required and formed. The relation these young people have with their presence, their articulation of existence through appearance, their idea about the 'public', as well as their interest in the recent past about which the women came to tell, form the basis for this work.

Après la reprise, la prise was commissioned and co-produced by Contour Mechelen and first shown at the 4th Biennial of the Moving Image in 2009.



Wendelien van Oldenborgh, *Après la reprise, la prise*, 2009, slide-installation in architectural setting, analogue slide transferred from digital cinema © Wilfried Lentz Rotterdam and Wendelien van Oldenborgh

ANETTE ROSE

CAPTURED MOTION

Enzyklopädie der Handhabungen.

Modul # 20.1 – 20.2 flechten – automatisiert

2016

Zweikanalvideo, HD, Stereo, Loops

Two-channel video, HD, stereo, loops

49 sec, 3:45 min

Enzyklopädie der Handhabungen.

Modul # 26 flechten – high speed

2016

Einkanalvideo, HD, ohne Ton, Loop

One-channel video, HD, no sound, loop

4:37 min

Enzyklopädie der Handhabungen.

Modul # 23 stricken – high speed

2016

Einkanalvideo, HD, ohne Ton, Loop

One-channel video, HD, no sound, loop

6:12 min

Enzyklopädie der Handhabungen.

Modul # 28 flechten – motion diagram

2016

Bodenarbeit, Digitaldruck, 300 x 300 cm

Floor installation, digital print, 300 x 300 cm

Maibaumtanz, 1920, Oregon State University Special Collections & Archives

2016

Fine Art Print 33 x 22,5 cm

Enzyklopädie der Handhabungen. Bildmontage/Bildindex

2011/2016

Leporello, 9 Doppelseiten 34 x 24 cm

Leporello, 9 double pages 34 x 24 cm

Enzyklopädie der Handhabungen.**Modul # 25 flechten, wirken, weben – motion capturing**

2016

Dreikanalvideo, HD, stereo, Loops

Three-channel video, HD, stereo, loops

2:25 min

Enzyklopädie der Handhabungen.**Modul # 25 flechten, wirken, weben – motion capturing**

2016

Dreikanalvideo, HD, stereo, Loops

Three-channel video, HD, stereo, loops

2:25 min

Captured Motion untersucht Entwicklungen industrieller Automatisierung, die unsere Arbeitswelten zunehmend prägen. Es ist die neuste Installation von Anette Roses Langzeitprojekt *Enzyklopädie der Handhabungen*. Seit 2006 filmt die Künstlerin Arbeits- und Produktionsprozesse in Handwerksbetrieben, Fabriken und wissenschaftlichen Laboren. Als erweiterbares, bewegtes Archiv besteht die *Enzyklopädie* aus Video-Modulen, die jeweils spezifische Fragestellungen hervortreten lassen. Dazu zählt das implizite, in den Körper eingeschriebene Wissen manueller Arbeitsvorgänge, ebenso wie die Übersetzung von Handarbeit ins rein Maschinelle. Indem Rose diese Zusammenhänge visuell verdichtet und in Relation zueinander setzt, werden sie überhaupt erst sichtbar. Eine zentrale Rolle spielen dabei filmische Mittel wie Kadrierung und Synchronisierung, sowie die raumzeitliche Montage von Videos im Ausstellungsraum.

Das in Handhabungen und Bewegungen gespeicherte Erfahrungswissen liegt auch den High-Tech-Maschinen zugrunde, um die die Arbeit *Captured Motion* kreist. Der Radialflechter beispielsweise erweist sich als automatisierte Umsetzung einer traditionellen Flechtbewegung, wie sie auch beim Maibaumflechten stattfindet, das sich in der Provence als Zunfttanz der Seiler erhalten hat. Die Spulen drehen sich umeinander und um die Achse des Rotors wie die Tänzer/innen um ihre Partner und um den Baum.

Der Titel der Arbeit *Captured Motion* spielt auf die künstlerischen und wissenschaftlichen Verfahren an, mit denen Maschinen- und Körperbewegungen visuell, akustisch und haptisch „eingefangen“ werden. Den Schwerpunkt der Installation bilden Videos, die Anette Rose als Artist-in-Residence am Institut für Textilforschung und im Motion Capture Labor für Gestenforschung der RWTH Aachen gefilmt hat. Gegenstand

der Kamerablicke sind automatisierte Fertigungsprozesse, aus denen der Mensch gänzlich verschwunden zu sein scheint, zugleich aber auch Hände, die Automaten mit Gesten erklären. Unterschiedliche Perspektiven und – durch die motion studies von Lillian und Frank B. Gilbreth inspirierte – Bewegungsnotationen werden dabei kaleidoskopartig zusammengestellt.

Zu sehen sind Roses Aufzeichnungen der Bewegungsabläufe komplexer Maschinen und in der Textilforschung verwendeter High-Speed-Aufnahmen, welche die Operationen dieser Maschinen bis auf mehrere tausend Bilder pro Sekunde ausdehnen. Gezeigt werden außerdem Motion Capture-Aufnahmen von Ingenieuren, deren Gesten die Maschinen beschreiben. Die entstehenden Linien der redebegleitenden Handbewegungen korrelieren mit den Fäden, aus denen sich das Leitmotiv der Installation ergibt: Ein Geflecht von Ausdrucksbewegungen bildet flüchtige Skulpturen, während Maschinen Fäden führen, spannen, legen, wirken, kreuzen und verflechten.

Das Projekt *Captured Motion* wurde vom Exzellenzcluster „Integrative Produktionstechnik für Hochlohnländer“ der RWTH Aachen gefördert. Fertigstellung und Ausstellung des Projektes wurde durch ein Stipendium der Stiftung Niedersachsen ermöglicht.

Captured Motion examines developments in industrial automation which increasingly impact our working environments. It is the most recent installation of Anette Rose's work-in-progress *Encyclopaedia of Manual Operations*. Since 2006, the artist has filmed working and production processes in workshops, factories and scientific laboratories. As an expandable archive in motion, the *Encyclopaedia* consists of video modules each of which foregrounds a particular issue, including the implicit, embodied knowledge underlying manual operations or the translation of manual work into purely automatic processes. By visually condensing and juxtaposing these aspects, Rose makes them visible in the first place. To this end she uses cinematic techniques such as framing and synchronization as well as a spatio-temporal montage of videos in the exhibition space.

The experience-based knowledge stored in manual operations and movements also underlies the high-tech machines represented in *Captured Motion*. The radial braiding machine, for instance, turns out to be an automated version of the traditional maypole braiding, which has survived in Provence as the guild dance of rope makers. Bobbins turn around each other and the axis of the rotor like maypole dancers around their partners and the pole.

The work's title – *Captured Motion* – alludes to the artistic and scientific procedures by means of which mechanical and physical movements can be visually, acoustically and haptically “captured”. It includes videos which Rose filmed as an artist-in-residence at the Institute for Textile Technology and a motion capture laboratory of gestu-

re studies at the RWTH Aachen. The videos show automated production processes apparently bereft of human presence, but also hands describing the machines gesturally. In a kaleidoscopic manner, the installation brings together various perspectives and movement sequences, the latter of which are inspired by the motion studies of Lillian and Frank B. Gilbreth.

On view are Rose's videos of movement sequences of complex machines and high-speed footage used in textile research, which plays back the operations of these machines at as many as a few thousand frames per second. On display is also motion capture footage of engineers whose gestures are describing the machines. The lines of the gestures correlate with threads, which form a kind of leitmotif of the installation.

A network of expressive movements creates volatile sculptures, while machines run threads, knit, enmesh, cross, weave and intertwine.

The project *Captured Motion* was funded by the Cluster of Excellence "Integrative Production Technology for High-Wage Countries" at the RWTH Aachen. The finalization of the project and the exhibition was made possible with the Grant for Media Art of the Foundation of Lower Saxony.

Konzept, Kamera, Montage | Concept, camera, editing: Anette Rose

Kamera, Licht | Camera, light: István Imreh

High Speed Camera: Dipl.-Ing Achim Hehl, Dipl.-Ing Viktor Reimer

Ton | Sound: Gerrit Lucas, Andreas Turnwald

Schnittberatung | Editing advice: Christoph Krüger

Setfotos | Set photography: André Danowski

Motion Capturing: Marlon Meuters, Bela Brenger

Gefilmt im | Filmed at: Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen, Motion Capture Laboratory of Gesture Studies (Natural Media Lab, HumTec Centre) der RWTH Aachen

Besonderer Dank | Special thanks: Prof. Dr. Irene Mittelberg (Natural Media Lab, HumTec Centre), Adjunct Prof. (Clemson Univ.) Dr.-Ing. Yves-Simon Gloy (Institut für Textiltechnik), Dipl.-Szen. Hannah Groninger und Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Thomas H. Schmitz (Lehrstuhl für Bildnerische Gestaltung) der RWTH Aachen

WENDELIE VAN OLDENBORGH

Bete & Deise

2012

HD Video

40 min

In van Oldenborghs Film *Bete & Deise* begegnen sich zwei Frauen in einem noch unfertigen Gebäude in Rio de Janeiro. Die Schauspielerin Bete Mendes und die Baile-Funk-Sängerin Deise Tigrone haben – jede auf ihre Art – die Vorstellung einer *public voice*, einer Stimme die in der Öffentlichkeit gehört und wahrgenommen werden soll, mit Bedeutung erfüllt. Die beiden Frauen sprechen über den Einsatz ihrer Stimme und ihre Positionen in der Öffentlichkeit, und erlauben es dabei auch den in ihnen vorhandenen Widersprüchen, zum Vorschein zu kommen. Durch eine Montage, welche die Stimmen der Frauen ausdrucksstark mit ihrem Bild kombiniert, konfrontiert uns van Oldenborgh mit Betrachtungen über die Beziehung von Kulturproduktion und Politik und die mögliche Kraft, die durch die Überschneidung des Öffentlichem mit dem Persönlichen entsteht.

Bete Mendes hat seit den 1960er-Jahren neben ihrer Karriere als Schauspielerin in populären Fernsehsendungen eine Laufbahn als Politikerin aufrecht erhalten. Sie war am bewaffneten Widerstand der Studentenbewegung gegen die Diktatur beteiligt und in den 1970er-Jahren in der Arbeiterbewegung engagiert; Ende der 1970er-Jahre war sie Mitbegründerin der Arbeiterpartei Partido dos Trabalhadores. Bis heute hat sie mehrere öffentliche Ämter innegehabt und ist zugleich als Schauspielerin in Telenovelas tätig gewesen. Bekannt ist sie für ihre Rollen in *Beto Rockefeller* (1967), *O Rebu* (1974) *O Rei do Gado* (1996), *Caras e Bocas* (2009) und in vielen anderen Sendungen. Deise Tigrone ist heute eine der wichtigsten Stimmen der Funk-Carioca-Musik. Sie wuchs in Cidade de Deus auf, einem armen Stadtteil Rio de Janeiros, wo sie bereits als Sängerin auftrat. 2005 wurde sie mit ihrer Musik international bekannt. Das mit dieser Berühmtheit einhergehende Leben in der Öffentlichkeit brachte jedoch Schwierigkeiten für ihr Familienleben mit sich, sodass sie sich entschied, ihre Musikkarriere zurückzustellen und an eine Arbeitsstelle in der Nähe ihres Zuhauses zurückzukehren. Seit kurzem tritt sie wieder öffentlich auf.

Bete & Deise ist der letzte Teil einer Trilogie, die auch *Après la reprise, la prise* (2009) und *Pertinho de Alphaville* (2010) umfasst. Alle drei Arbeiten basieren auf Forschungen über die aktuellen Veränderungen der Arbeitsbedingungen und über die Verlagerung zur affektiven Arbeit – die zunehmend auch darstellerische Elemente umfasst –, über die Veränderung unseres Verständnisses von der kollektiven und der öffentlichen Stimme und über die Rolle, welche diesbezüglich die Kulturproduktion spielt.

In van Oldenborgh's film *Bete & Deise*, two women encounter each other in a building under construction in Rio de Janeiro. Actress Bete Mendes and Baile funk singer Deise Tigrone have – each in their own way – given meaning to the idea of a public voice. Together these women talk about the use of their voice and their positions in the public sphere, allowing for the contradictions they each carry within themselves to surface. Through a montage that evocatively combines the voices of the women with their image, van Oldenborgh confronts us with considerations on the relation between cultural production and politics and the potential power that is generated when the public intersects with the personal.

Bete Mendes has continued to maintain a political career alongside her acting career

Bete & Deise is the final work in a trilogy that includes *Après La Reprise, la Prise* (2009) and *Pertinho de Alphaville* (2010). All works have come from a research into current changes in labour conditions and the shift towards affective labour – in which elements of performance are increasingly incorporated – as well as changes in our understanding of the collective and the public voice and the role of cultural production in this.

in popular television since the 1960s. Mendes was involved in the armed resistance group of the student movement against the dictatorship, and was part of the labour movement in the 1970s, co-founding the working party Partido dos Trabalhadores at the close of the decade. Up until today she has fulfilled several public functions whilst at the same time remaining active as a telenovela actress, known for her appearances in *Beto Rockefeller* (1967), *O Rebu* (1974), *O Rei do Gado* (1996), *Caras e Bocas* (2009) and many others. Deise Tigrone is one of the most powerful voices in the Funk Carioca movement today. Growing up and performing as a singer in the impoverished community of Cidade de Deus, she rose to great international popularity with her music in 2005. The public life that came with fame made it difficult to concentrate on family life, and led to the decision to take a step back from her music career and return to a job closer to home. She has recently started performing again.

IM HEUNG-SOON

Factory Complex

2014

HD Video

25 min

Die explosionsartige wirtschaftliche Entwicklung Südkoreas überraschte einst den Rest der Welt. Dahinter stand jedoch die Unterdrückung, die die marginalisierten Arbeiterinnen erleiden mussten. Der Film lädt uns ein, am Leben der in der Textilindustrie der 1960er-Jahre beschäftigten Arbeiterinnen und auch am heutigen Leben von Flugbegleiterinnen, Kassiererinnen und unregelmäßig beschäftigten Arbeiterinnen teilzuhaben. Die Formen der Arbeit scheinen ihr Erscheinungsbild zu verändern, doch geht es nach wie vor um die Frage, wie man seinen Lebensunterhalt verdienen kann. Der Film endet in Kambodscha, wo sich die Geschichte wiederholt und wir Arbeit wie einst in Korea begegnen.

The drastic economic development in South Korea once surprised the rest of the world. However, behind it was an oppression the marginalized female laborers had to endure. The film invites us to the lives of the working class women engaged in the textile industry of the 1960s, all the way through to the stories of flight attendants, cashiers, and non-regular workers of today. The form of labor seems to change its appearance but the essence of a bread-and-butter question remains still. The film ends up in Cambodia, where we encounter the repetition of the history of labor that took place in Korea.



Olga Chernysheva, *Untitled (Winter Sale. 1.)*, 2015, charcoal on paper, 73 cm x 43.5 cm x 5 cm (28-3/4" x 17-1/8" x 1-15/16") framed, © Olga Chernysheva, Courtesy Pace Gallery

Olga Chernysheva (*1962) graduierte an der Moskauer Film Akademie (VGIK). Nach dem Erhalt eines Stipendiums des Prins Bernhard Fonds studierte sie an der Rijksakademie van beeldende kunsten, Amsterdam. Ihre Filme, Fotografien, Gemälde, Zeichnungen und objektbasierten Arbeiten, die das alltägliche Leben von Menschen in Zeiten des Wandels dokumentieren, wurden international in zahlreichen Museen und Galerien ausgestellt, darunter dem Museum of Modern Art, New York; der Lunds Konsthall, Schweden; der Moscow Biennale for Contemporary Art; dem Museum Folkwang, Essen; der Kunsthalle Hamburg; Solomon R Guggenheim Museum, New York; dem Museum van Hedendaagse Kunst, Antwerp und der 56. Venedig Biennale 2015.

Olga Chernysheva, (b. 1962) graduated at the Moscow Cinema Academy (VGIK). After receiving a grant from the Prins Bernhard Fonds she studied on the Rijksakademie van beeldende kunsten, Amsterdam. Her films, photographs, paintings, drawings and object-based works that document the everyday life of people in times of change have been exhibited in galleries and museums internationally, including Museum of Modern Art, New York; Lunds Konsthall, Sweden; the Moscow Biennale for Contemporary Art; Museum Folkwang, Essen; Kunsthalle Hamburg; Solomon R Guggenheim Museum, New York; Museum van Hedendaagse Kunst, Antwerp and the 56th Venice Biennale 2015.

IM Heung-soon (*1969) studierte an der Kyung-won University, Seongnam, Korea und ist bildender Künstler und Regisseur. In seinen Arbeiten untersucht er das Leben von in sozialen, politischen, ökonomischen und nationalen Kontexten marginalisierten Menschen. Gezeigt wurden seine Werke auf dem Jeonju Film Festival (2012), dem Busan International Film Festival (2014), dem Shanghai International Film Festival (2015), dem Montreal World Film Festival (2015) und unter anderem auf der Sharjah Biennial (2015), dem MoMA PS1 (2015), dem National Art Centre in Tokyo (2015) und der Tate Modern, London (2015) ausgestellt. Er gewann den Silbernen Löwen der 56. Venedig Biennale (2015) für *Factory Complex*.

IM Heung-soon (b. 1969) studied at the Kyung-won University, Seongnam, Korea and is a visual artist and film director. His works examine lives of people who are marginalized in social, political, economical, and national contexts. In 2012, IM debuted his latest documentary *Jeju Prayer* at the Jeonju International Film Festival. His work has been featured at the Jeonju International Film Festival (2012), the Busan International Film Festival (2014), the Shanghai International Film Festival (2015), the Montreal World Film Festival (2015) and exhibited at the Sharjah Biennial (2015), MoMA PS1 (2015), the National Art Centre in Tokyo (2015), the Tate Modern, London (2015). He won the Silver Lion at the 56th Venice Biennale (2015) for *Factory Complex*.

Wendelien van Oldenborgh (*1962) erhielt ihre künstlerische Ausbildung am Goldsmiths College London. Ihre vielstimmigen experimentellen Filme und Installationen erkunden Fragen der Identität, der Geschichtsschreibung und der Stimme. Ausgewählte Werke: *Bete & Deise* (2012), *Supposing I love you. And you also love me.* (2011), *Pertinho de Alphaville* (2010). Van Oldenborghs Arbeiten wurden international ausgestellt, unter anderem auf der Venedig Biennale (2011), der 4. Moskauer Biennale (2011), der 29. Biennale von São Paulo (2010) und der 11. Istanbul Biennale (2009).

Wendelien van Oldenborgh (b. 1962) received her art education at Goldsmiths College, London. Her polyphonous experimental film and installations explore questions of identity, history and the voice. Selected works include: *Bete & Deise* (2012), *Supposing I love you. And you also love me.* (2011), *Pertinho de Alphaville* (2010). Van Oldenborgh works are exhibited internationally, among others at the Venice Biennial (2011), the 4th Moscow Biennial (2011), the 29th Bienal de São Paulo (2010), and at the 11th Istanbul Biennial (2009).

Anette Rose (*1962) studierte an der HdK Berlin bei Valie Export und Heinz Emigholz sowie dem Central Saint Martins University of the Arts London. Ihre Arbeiten zu Arbeits- und Ausdrucksgesten hat sie in unterschiedlichen Kontexten ausgestellt, u. a. im Marta Herford, im Deutschen Technikmuseum, im Bauhaus-Archiv und im Museum für Kommunikation Berlin; ortsspezifische Installationen wurden auf dem Charité-Gelände in Berlin sowie in der Ausstellung Colossal – Kunst Fakt Fiktion im Osnabrücker Land gezeigt. Ihr Künstlerbuch *Enzyklopädie der Handhabungen. 2006–2010.* erschien 2011 im Kerber Verlag. Anette Rose ist derzeit Stipendiatin der Stiftung Niedersachsen am Edith-Russ-Haus.

Anette Rose (b. 1962) studied at the HdK Berlin under Valie Export and Heinz Emigholz and at the Central Saint Martins University of the Arts London. Her works on gestures of labour and expression have been exhibited in various contexts, such as Marta Herford, the Deutschen Technikmuseum, the Bauhaus-Archiv and the Museum für Kommunikation Berlin. Site-specific installations have been shown on the Charité-Area in Berlin and in the exhibition Colossal – Kunst Fakt Fiktion in Osnabrück. Her artist book *Enzyklopädie der Handhabungen. 2006–2010.* was published by Kerber Verlag in 2011. Anette Rose is currently a grant recipient of the Foundation of Lower Saxony at the Edith-Russ-Haus.

Produktion | Production:

Edith-Russ-Haus für Medienkunst | Edith-Russ-Haus for Media Art
Katharinenstraße 23 | D-26121 Oldenburg | Tel.: +49 (0)441 235-3208
info@edith-russ-haus.de | www.edith-russ-haus.de

Kuratoren | Curators:

Edit Molnár & Marcel Schwierin

Projektkoordination | Project Coordination:

Ulrich Kreienbrink

Grafik | Graphic Design:

Katarina Šević

Kunstpädagogisches Programm | Educational Program:

Jan Blum, Sandrine Teuber

Technische Realisierung | Technical Realisation:

Carlo Bas Sancho, Mathis Oesterlen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Public Relations:

Annika Milz

Dank | Thanks to:

Galerie Volker Diehl, Berlin; Pace Gallery, London; Ludo Engels; Park JI SU, BANDAL Doc.

Öffnungszeiten | Opening Hours:

Dienstag bis Freitag 14 bis 18 Uhr; Samstag und Sonntag 11 bis 18 Uhr; Montag geschlossen | Tuesday to Friday 2 a.m. to 6 p.m.; Saturday and Sunday 11 a.m. to 6 p.m.; Monday closed

Öffentliche Führungen: Jeden Sonntag 11 Uhr und 15 Uhr während der Ausstellung (Teilnahme kostenfrei bei regulärem Eintritt). Gruppenführungen nach Absprache. Bitte beachten Sie auch das Rahmenprogramm zu unserer Ausstellung. | Guided tours: Every Sunday at 11 a.m. and 3 p.m. during the exhibition (Attendance free, regular entrance). Group tours on request. Please consult the special parallel program.

Gefördert von | Sponsored by:

KÜNSTLERGESPRÄCH | ARTIST TALK

mit Anette Rose (in deutscher Sprache) | with Anette Rose (in German language)

Freitag, 13. Mai 2016, 19:00, Seminarraum des ERH | Seminar room

FILMPROGRAMM: FRAUEN AN DER ARBEIT

Helma Sanders-Brahms: *Angelika Urban, Verkäuferin, verlobt.* BRD 1970, 32 min

Jürgen Böttcher: *Wäscherinnen.* DDR 1972, 24 min

Volker Koepp: *Mädchen in Wittstock.* DDR 1975, 20 min

Piotr Szulkin: *Kobiety pracujace (Arbeitende Frauen).* Polen 1978, 6 min

Ein Filmprogramm über weibliche Arbeit und Gleichberechtigung in den 1970er Jahren. Die Stellung der Frau im Kapitalismus wie im Sozialismus wird in diesen Klassikern des Dokumentarfilms kritisch beleuchtet. (Alle Filme sind in deutscher Sprache).

Sonntag, 22. Mai 2016, 18:00 | Eintritt frei | Free admission

SYMPOSIUM: BURNOUT FEMINISM?

(Post)feminismus und kapitalistische Verkörperungen

(Post)feminism and capitalist embodiments

Samstag, 28. Mai 2016, 10:30-19:30, Seminarraum des ERH | Seminar room

kuratiert von | curated by Claudia Reiche

Symposium in Kooperation mit und gefördert von | In collaboration with and Supported by: Gesellschaft zur Förderung von Medienkunst e.V.

Bitte entnehmen sie die detaillierten Programmpunkte des Symposiums den ausliegenden Flyern | Please find the detailed program of the symposium on the flyers on display.

Filmvorführung im Rahmen des Symposiums | Screening in the framework of the symposium: **Lene Berg: Kopfkino**, Norwegen, 2012, 75 min

(in deutscher Sprache mit englischen Untertiteln | German with English subtitles)

Samstag 28. Mai 2016, 17:45 | Eintritt frei | Free admission

AUSSTELLUNGSRUNDGANG | CURATOR'S WALK

mit der Kuratorin | with the curator: Edit Molnár (in englischer Sprache | in English language), Mittwoch, 25. Mai 2016, 18:00

mit dem Kurator | with the curator: Marcel Schwierin (in deutscher Sprache | in German language), Sonntag 19. Juni 2016, 11:00